Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 23

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ausstellungswesen.

Jurassische landwirtschaftliche und Gewerbeausstellung in Münster 1909. Die landwirtschaftlichen und industriellen Kreise des Jura rüften sich zu einer größern Mus-

stellung, die vom 24. September bis 4. Oftober in Münster, dem Ausgangspunkte der Weißensteinbahn, wie der zukünstigen direkten Zugangslinie zum Lötschsberg, stattsinden wird. Die ansehnliche Zahl von gegen 200 Ausstellern verspricht reiche und interessante Sammslungen landwirtschaftlicher und industrieller Erzeugnisse.

Die Errichtung der Gebäude ist der Firma R. König in Zollikosen übertragen worden. Der Platz, auf welsem die Hallen für einzelne Abteilungen der Landwirtschaft und Maschinenindustrie, sowie der Kantine zu stehen kommen, umfaßt einen Flächeninhalt von 4000 m². Die Arbeiten sollen bis Mitte September beendet sein.

Die direkte Zufahrt durch den Weißenstein dürfte der Ausstellung auch aus den Gauen der Aare eine ansehnliche Zahl von Besuchern zusühren.

Kampf-Chronik.

Maurer in Winterthur. (Mitteilung des Baumeisterverbandes). In Winterthur und Außengemeinden arbeiten zurzeit wieder 350 Maurer und Handlanger, worunter viese Italiener. Da dieser großen Zahl der Arbeitswilligen nur ein Häussein von 40—50 Streifern gegenübersteht und die Zahl der Arbeitswilligen in stetem Wachsen begriffen ist, darf der Streit als für die Streifer versoren angesehen werden. Arbeitswillige Maurer und Handlanger sinden seder Zeit in Winterthur dauernde Arbeit zu solgenden Stundenlöhnen: Maurer 60—62 Rp. im Durchschnitt, Handlanger 47 Rp. Anfangslohn, Pflasterbuben 36 Rp. Anfangslohn.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) Unter den am 27. Aug. von der Bausestion genehmigten 22 Baugesuchen sigurieren u. a. die nachgenannten 11 neuen Wohnhaus projekte: 1 Wohnhaus an der Mämistraße, Zürich I, 2 Wohnhäuser am Sonntagsteig-Stapferstraße unterhalb der neuen Kirche Oberstraß. 1 Doppelwohnhaus und Werkstattgebäude an der Habsburgstraße, Zürich IV, 3 Wohnhäuser an der Neptunstraße und Eidmattstraße, 3 solche an der Sonnhaldenstraße und Samariterstraße, 1 Einfamilienhaus an der Hofftraße, Zürich V.

Die neue Kirche in Wipfingen geht ihrer (Rorr.) Vollendung entgegen. In den letten Wochen find die Bauarbeiten derart gefördert worden, daß die Einweihung des neuen Gotteshauses auf den Monat Oftober in Ausficht genommen ift. Bereits find die Gerufte, mit Ausnahme des Turmbaues, entbehrlich geworden, und man ist gegenwärtig lediglich noch mit Vollendungsarbeiten für äußere Ausschmückung und innere Einrichtungen beschäftigt. Die neue Kirche ist von den Stadtfirchen nunmehr die am höchsten gelegene. Der Neubau ist ein= fach gehalten, indes von würdigen und schönen Formen und namentlich von solider Ausführung; unnötiger Luxus ift nicht zu finden. Die Deckmalerei, die beendet ift, läßt an Gefälligkeit nichts zu wünschen übrig. Bunte Glasmalereien schmücken die vielen hohen Fenfter, von denen als besonders hübsch das die Hauptempore beleuch= tende sübliche Rundfenster auffällt. Die Heizungs= und Beleuchtungsanlagen sind fertig erstellt; zur Zeit werden die Fußböden gelegt. Vier kleinere Nebenturme umgeben den schlanken Kirchturm, von wo herab vier Glocken die Gemeinde zum Gottesdienste rufen werden. Die Umgebungs= arbeiten machen ebenfalls rasche Fortschritte und sind die weiten Treppenaufstiege in der Hauptsache vollendet. Die Kirche bietet nahezu für 1000 Perfonen Plat. Die Baukoften wurden seinerzeit auf 520,000 Fr. veranschlagt. Der Kirchenbaufond beträgt etwa 87,000 Fr. und den Erlös aus der zum Abbruch bestimmten alten Kirche schätzt man auf 60,000 Fr.

Vermöge seiner erhöhten Lage an aussichtsreicher Lehne des Waidabhanges erregt der neue Kirchbau schon jett, wo er zum Teil noch hinter Gerüsten steht, die Ausmerksamkeit und Bewunderung der einheimischen Bevölkerung wie der Fremden. Fürwahr, die Wipkinger haben ein Recht darauf, auf ihr künstiges Gotteshaus

stolz zu sein!

Neue Schießanlage in Oberwinterthur. Die politische Gemeinde Oberwinterthur hat dem Antrage des Gemeinderates, betreffend der Erstellung einer neuen Schießanlage mit 8 Zugscheiben in der Nähe von Zinzifon, zugestimmt und den erforderlichen Kredit von 12,000 Fr. bewilligt.

Wasserversorgung Straubenzell bei St. Gallen. (Korr.) Einen wichtigen Entscheid hatten am 29. August die Bürger Straubenzells, der westlichen Vorort= gemeinde St. Gallens, in der Wafserversorgungsfrage zu fassen. Sehr eingehende Untersuchungen und Studien hatten endlich dazu geführt, der Bürgerschaft Vorschläge unterbreiten zu können, die es gestatten werden, die ganze umfangreiche Wasserversorgung auf eine solide Basis zu ftellen, wodurch die Anlagen im Notfalle auch unabhängig von der städtischen Wasserversorgung für sich allein bestehen können. Das Grundwasser des Breitfeld ift als fünftiger Hauptlieferant in Aussicht genommen. Vorläufig hatte die Gemeinde jedoch nur darüber zu entscheiden, ob ein neues Reservoir von 1200 m3 im Menzele und eine 300 mm weite Hauptleitung von hier nach Bruggen erstellt und noch einige ergänzende hydrologische Untersuchungen im Breitfeld vorzunehmen seien. Für die erstgenannten Arbeiten forderte der Gemeinderat einen Kredit von 140,000 Fr., für die letzteren einen solchen von 5000 Fr. Nicht ohne Widerspruch erfolgte die Annahme des ersten Antrages, wogegen der zweite abgelehnt und vorerst eine präzisere Auskunft über die ganze finanzielle Tragweite der Grundwafferversorgung gefordert wurde. Sollte ein Anschluß an die städtische Bodenseewasserversorgung sich als vorteilhafter erweisen. fo würde wohl ohne Zweifel demfelben ber Vorzug gegeben werden. Damit wären aber auch die über 40,000 Fr. betragenden Kosten für die Bohrungen und für den l

Filterbrunnen im Breitfeld für die "Katj" gewesen, wie man zu sagen pflegt. Sehr erfreusich ist aber unter allen Umftänden die Annahme des ersten Antrages gewesen. Das neue Reservoir ist für die Stadt selbst wertvoll, indem es dessen Wasserreserve erhöht; für Straubenzell bietet das Reservoir mit der neuen Leitung eine volle Sicherheit für die innere Gemeinde und dann insbesondere für das große Dorf Bruggen und bildet weiter den ersten Schritt für eine rationelle Wasserversorgung sür die westlichsten Gemeindeteile Winkeln und Vild, die, wie der Brand des Karrerschen Hadernetablissements nur zu deutlich gezeigt hat, außerordentlich schlecht mit ihrer jetzigen Anlage bestellt sind.

Gasfernversorgung im Kanton Glarus. Im November und Dezember 1907 haben zwei zürcherische Installationssirmen sich um die Konzession zur Einführung der Gasversorgung in den Gemeinden von Niederunnen bis Linthal beworben. Auf einen von der Baudirektion versaßten einläßlichen Bericht ist der Regierungsrat nicht eingetreten, sondern hat laut Amtsbericht das Baudepartement eingeladen, mit den Konzessionsbewerbern neue Unterhandlungen in dem Sinne zu pslegen, daß die Gassernversorgungs-Anlage auf die Lichtversorgung verzichten bezw. mit den Elektrizitätswerken der Gemeinden ohne das Einverständnis der betreffenden Gemeinden nicht in Konfurrenz treten soll.

Das Gaswert St. Margrethen foll bemnächst bedeutend erweitert werden.

Der Neubau der Filiale der basellandschaftlichen Rantonalbant in Binningen geht in ben nächsten Tagen seiner Vollendung entgegen, um zu Anfang des nächsten Monats seiner Bestimmung übergeben zu werden. Es ist ein schöner prächtiger Bau, der sich an der untern Hauptstraße des Dorfes, am Abhange des Bruderholzes erhebt. Die schlichte, aber geschmackvolle und fräftige architektonische Behandlung bringt den offiziellen Charakter des Gebäudes gut zum Ausdruck und die ganze Anlage bildet in ihrer Gesamterscheinung eine glückliche Ver mittlung zwischen städtischer und ländlicher Bauweise und macht ihrem Ersteller, Herrn Architekt Wilhelm Brodbeck in Lieftal, der für diesen Entwurf bei einer engeren Konkurrenz zwischen einigen Architekten mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde, alle Ehre. Beim Betreten des in massiven Formen gehaltenen Ge boudes durch das Hauptportal, welches gegen die Haupt ftraße zu liegt, hat man den Eindruck, daß die Einteilung der Räume gut und zweckmäßig und die ganze Grund rifilosung eine wirklich praktische ift. Vom Vorraum geht es rechter Hand zu den Bankräumen, geradeaus in den Schalterraum der Bezirksschreiberei, die ebenfalls noch im Bankgebäude untergebracht worden ist, um wegen des Hypothekarverkehrs zwischen Bank und Be zirksschreiberei in ständiger und ungehinderter Berbin dung zu fein; hell und luftig find die Bankräume, die vollständig getrennt find von der angrenzenden Bezirk schreiberei, und bestehen aus drei großen Bureauräumen dem Schalterraum und der Buchhaltung, dem Direktions= und Sitzungszimmer. Von diesen Räumen sührt eine massive Wendeltreppe nach dem Souterrain, w die geräumigen Bankarchive untergebracht sind. Gbenso viele Räume stehen auch der Bezirksschreiberei zur Ber fügung, und wie die Bank, so hat auch sie im Souter rain ihre Archive. Ein im Innern angelegter Dienst forridor vermittelt direfte Verbindung aller Bank und Schreibereiräume mit den Garderoben und anderen Räumen, sowie mit dem zu den oberen Stockwerken führenden Treppenhause. Die innere Ausstattung bei gangen Erdgeschoßes ift folid, zweckmäßig und bet aller Einfachheit doch sehr gefällig. Der erste Stock enthall

neben zwei geräumigen Bureaux für die kommende Grundbuchverwaltung eine modern eingerichtete stattliche Wohnung für den Bankdirektor, der zweite Stock dient ebenfalls Wohnungszwecken. Die Einteilung des ersten Stockwerkes ist derart, daß er nötigenfalls leicht zu Bureauzwecken umgebaut werden kann. Mitte September vorigen Jahres wurde mit dem Bau begonnen, und ansangs September dieses Jahres kann er bezogen werden. Die Bankdirektion hat darauf Bedacht genommen, nur Geschäftsleute und Handwerker aus dem Kanton, vorab des untern Kantonsteils, zu berücksichtigen, und wie man sieht, waren alle bestrebt, schöne und solide Arbeit zu liesern. Der Bau ist eine Zierde für das Dorf und kann sehr wohl als nachahmenswertes Borbild für künftige Bauten im Dorf und für weitere öffentliche Bauten im Baselbiet überhaupt gelten. ("R. Zt.")

Kirchenbau in Seiligkreuz-Tablat. Die Versammlung der Benesiziatsgenossen von Seiligkreuz hat im Krinzipe den Bau einer Kirche nördlich der Thurgauer Landstraße beschlossen. Da indessen noch zum Bau einer andern Kirche, der Neudorfkirche, die nötigen Mittel aufgebracht werden müssen, soll innert den nächsten drei Jahren von Einleitung einer Kollekte in der Dompfarrei Umgang genommen werden.

Das "Hotel Schweizerhof" in St. Morig erfährt eine bedeutende Erweiterung beziehungsweise Neuerstellung der Gesellschaftsräume des Hauses, die sich auf Grund gemachter Ersahrungen als Ersordernis heraussgestellt hat. Das Bestibül erhält an der Ostsaade eine Erweiterung in Form eines hübschen Promenoirs, das sich hart dis zum Start des Billage-Runs erstreckt. Die ganze Breite dieser Front wird von dieser Wandelhalle eingenommen, welche mit ihren mächtigen Glasscheiben den Gästen eine prachtvolle Aussicht auf den See, die Staze und das Winterleben auf den Run gewährt. Sin Bibliothets und Konversationssaal ist im Plane inbegriffen.

Bauwesen in Genf. Die Kommiffion des Stadtrates von Genf, die über Verwendung des der Stadt gehörenden Terrains auf der Rhoneinsel (Pointe de l'Ile) Vorschläge zu machen hat, beantragt in ihrer Mehrheit, den Plat zum Bau eines neuen Stadthauses zu verwenden. Die Kosten werden auf 3 Millionen ver-Nahezu eine Million liegt schon bereit. Ferner sind Fr. 450,000 als Verkaufspreis des jezigen Stadthauses abzuziehen. Somit bleiben als mutmaßliche Mettokosten etwas mehr als 11/2 Millionen. Diese Summe wäre aus dem für die industriellen Betriebe der Stadt erhobenen Unleihen zu decken. Denn der Bau des neuen Stadthauses würde auch das geplante, zu fr. 450,000 veranschlagte Verwaltungsgebäude für diese Betriebe überflüffig machen. Die Ausgabe würde fich auf eine Reihe von Jahren verteilen. Die Ausschreibung eines Wettbewerbes für den Bau des Stadthauses ergibt sich als notwendige Folge dieser Anträge der Kom-missionsmehrheit. Doch will es die Kommission dem Gemeinderat überlassen, das Programm des Wettbewerbes aufzustellen.

Genossenschaftliche Wohnhausbauten in München. In München lassen die Eisenbahner-Baugenossenschaften München-Hauptbahnhof und München-West durch die Bauunternehmung Fuchs & Nieger im ganzen 28 Bohnhäuser mit rund 400 Wohnungen aufführen. Trozdem die Grundaushebungsarbeiten erst Mitte Juni begonnen und durch das langanhaltende regnerische Wetter sehr beeinträchtigt wurden, sind die Bausarbeiten doch bereits so weit gediehen, daß jetzt auffäntlichen Häusern die Dachstühle aufgebracht werden konnten. Zur tunlichsten Beschleunigung der Arbeiten

wurde um den ganzen Baukompler ein Rollbahnbetrieb eingerichtet, ferner wurden drei Quetschwerke für die Serstellung von Sand, acht Betonmaschinen und fünf Motoraufzüge zur raschen Beförderung von Steinen und Mörtel in Dienst gestellt und 800 bis 1000 Arsbeiter beschäftigt, sodaß die Fertigstellung dieser Häuser bis 1. November bezw. 1. Dezember zu erwarten ist. Das Kellergeschöß wurde bis einen Meter über Terrain in Beton. das Mauerwerk in Backsteinen ansaeführt.

in Beton, das Mauerwerk in Backteinen ansgeführt. Die Häuser umfassen Parterre, drei Obergeschosse und halbausgebaute Mansarden. Zede Wohnung ist für sich abgeschlossen und hat zwei bezw. drei Wohnsräume. Die abwechslungsreich ausgestalteten Fassaden, die altdeutschen Verputz erhalten, sollen dazu beitragen, den Gedanken an Mietskasernen nicht aufkommen zu lassen. Zur Bequemlichkeit der Genossenschaftsmitglieder sind eine Wirtschaft und mehrere Verkaufsläden vorzgeschen. Die auf dem Bauterrain stehenden großen Bäume wurden nach Möglichkeit geschont. Die Bauzgruppen umfassen große Höse und Gärten und erhalsten außerdem noch Vorgärten. An der Schlörs und Sedlmayrstraße wird der freie Platz mit Anlagen außegestattet werden. Die Bauten werden unter Aufsicht der Eisenbahnbetriebsdirektion ausgeführt.

Schützet die einheimische Industrie!

(Gingefandt.)

Es wurde fürzlich darauf hingewiesen, daß Herr Mayer-Mathes, Schreinermeister in Zürich, etwas ganz besonderes in mechanischer Einrichtung von einer Leipziger Fabrit erhalte, jede Maschine einzeln elektrisch angetrieben. Das ist nun aber doch nichts Neues und Besonderes und es war in erster Linie durchaus nicht nötig, sich hiezu ans Ausland zu wenden. Die schweizerischen Fabriken von Holzbearbeitungsmaschinen liesern doch seit einiger Zeit auf Bunsch die Maschinen und für elektrisch en Einzelantrieb; so sahen wir vor kurzem im Gewerbemuseum in Zürich eine vollständige mechanische Schreinerei-Einrichtung, alle Maschinen von der bekannten Fabrik Müller & Cie. in Brugg stammend und jede einzelne durch einen Elektromotor angetrieben.

Im Interesse ber einheimischen Industrie möchten wir den Herren Reslektanten, die nach Zürich kommen, sehr empfehlen, diese dem Publikum offen stehende Anslage zu besichtigen. Es dürste das dazu beitragen, unsere Schreiner, die für den Absat ihrer Erzeugnisse doch auf die inländischen Käuser angewiesen sind, zu veranlassen, auch ihrerseits der betreffenden, durchaus leistungsfähigen Industrie größere Beachtung zu schenken. Möchte man doch endlich aufräumen mit der irrigen Ansicht, die Qualität der Ware wachse im Verhältnis zur Entsernung ihres Ursprungsortes.

Uerschiedenes.

Schreinerei-Tarife. Der Schweizerische Schreisnermeister-Berein hat einen neu en Tarif für Bausund Möbelarbeiten ausgearbeitet und in Druck herausgegeben. Er ist beim Sekretariat des Vereins in Luzern zu beziehen und beruht auf genauen Berechnungen unter Berücksichtigung aller den Herstellungspreis bedingenden Faktoren.

Infolge der furchtbaren Gasexplosion in Genf (23. August) stellt man sich in jeder Ortschaft, die ein Gaswerk besitzt, die Frage, ob hier auch eine solche Katasstrophe eintreten könnte, und es werden überall genaue